

Naumann, Carl Ludwig; Herné, Karl-Ludwig

Statt einer Re-Replik – die vielen konsenten Punkte unerwähnt, aber sozusagen ein paar Kirschtomätchen nachgereicht

Didaktik Deutsch : Halbjahresschrift für die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur 15 (2010) 28, S. 31-32



Quellenangabe/ Reference:

Naumann, Carl Ludwig; Herné, Karl-Ludwig: Statt einer Re-Replik – die vielen konsenten Punkte unerwähnt, aber sozusagen ein paar Kirschtomätchen nachgereicht - In: *Didaktik Deutsch : Halbjahresschrift für die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur* 15 (2010) 28, S. 31-32 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-213336 - DOI: 10.25656/01:21333

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-213336>

<https://doi.org/10.25656/01:21333>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.paedagogik.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Didaktik Deutsch

2010
28

Mit Forschungsbeiträgen von

Cornelia Rosebrock · Carola Fleckmann
Daniel Nix · Andreas Gold

Debatte
Forschungsbeiträge
Berichte
Rezensionen und Neuerscheinungen

Inhalt

DEBATTE

Carl Ludwig Naumann/Karl-Ludwig Herné:

Warum ist die Tomate leichter als das Fahrradschloss? Überlegungen
zu Itemkomplexität und Kompetenzmodellierung in der Rechtschreibung5

Katrin Böhme/Albert Bremerich-Vos:

Haben wir Tomaten auf den Augen? Eine Replik auf den Beitrag
von Carl Ludwig Naumann & Karl-Ludwig Herné.....22

Carl Ludwig Naumann/Karl-Ludwig Herné:

Statt einer Re-Replik – die vielen konsenten Punkte unerwähnt,
aber sozusagen ein paar Kirschtomätchen nachgereicht.....31

FORSCHUNGSBEITRÄGE

Cornelia Rosebrock/Carola Rieckmann/Daniel Nix/Andreas Gold:

Förderung der Leseflüssigkeit bei leseschwachen Zwölfjährigen.....33

Andreas Gold/Daniel Nix/Carola Rieckmann/Cornelia Rosebrock:

Bedingungen des Textverstehens bei leseschwachen Zwölfjährigen
mit und ohne Zuwanderungshintergrund.....59

BERICHTE

Christine Garbe/Karl Holle/Swantje Weinhold:

ADORE – Teaching Adolescent Struggling Readers. Ein europäisches
Forschungsprojekt über gute (Unterrichts-)Praxis zur Förderung
leseschwacher Jugendlicher.....75

Maik Philipp:

Leseförderung auf Augenhöhe. Peer-Assisted Learning als geeignetes
Format für die Förderung schwacher und schwächster Leser.....98

REZENSIONEN UND NEUERSCHEINUNGEN

Stefanie Haberzettl/Nadja Wulff:

Das Sprachbad genügt nicht.....116

Albert Bremerich-Vos:

Grammatik, Ehrfurcht und Langeweile.....124

Neuerscheinungen.....135



**Halbjahresschrift für die Didaktik
der deutschen Sprache und
Literatur**

<http://www.didaktik-deutsch.de>

15. Jahrgang 2010 – ISSN 1431-4355

Schneider Verlag Hohengehren
GmbH

*Carl Ludwig Naumann/Karl-Ludwig
Herné*

**STATT EINER RE-REPLIK –
die vielen konsenten Punkte
unerwähnt, aber sozusagen ein
paar Kirschtomäthen
nachgereicht**

In: Didaktik Deutsch. Jg. 15. H. 28. S. 31-32.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. – Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden.

Voss, Andreas, Blatt, Inge & Kowalski, Kerstin (2007). Zur Erfassung orthographischer Kompetenz in IGLU 2006: Dargestellt an einem sprachsystematischen Test auf Grundlage von Daten aus der IGLU-Voruntersuchung. In: Didaktik Deutsch, Heft 23, 15–32.

Anschrift der Verfasser:

Katrin Böhme, Prof. Dr. Albert Bremerich-Vos, Fakultät für Geisteswissenschaften, Germanistik/Linguistik/Sprachdidaktik, Universität Duisburg-Essen, Universitätsstr. 12, 45117 Essen

katrin.boehme@uni-due.de; albert.bremerich-vos@uni-due.de

Carl Ludwig Naumann/Karl-Ludwig Herné

STATT EINER RE-REPLIK - die vielen konsenten Punkte unerwähnt, aber sozusagen ein paar Kirschtomätchen nachgereicht

- (I) Damit wäre unser Wunsch ‚erledigt‘ und verschiedene Auffassungen von ‚Rechtschreibkompetenz‘ pass(t)en dann nur bedingt zusammen, auch der Erwerbsprozess und sein Ergebnis. Wir stehen zu unserer Unzufriedenheit.
- (II) Das belegt interne Stimmigkeit, sagt jedoch nichts zur Angemessenheit des Kategoriensystems.
- (III) Aber Länge *und* Kürze ziehen graphische Besonderheiten nach sich, die, anders als die Umlautschreibung, z. T. nur durch Einprägen zu erlernen sind (vgl. die Gedächtnisarten in Abb. 1, Naumann & Herné, 8). Auch die von Böhme und Bremerich-Vos angeführte schulische „Standardlehre“ geht u. W. nicht von einer Normalität der Kürze aus.
- (IV) Das stellen wir gerade zur Debatte, vgl. Naumann & Herné, S. 10: „Zur Forschungslage“.
- (V) Zu ähnlichen Ergebnissen sind wir mit der Korrelation zwischen Phonemanzahl und Lösungshäufigkeiten gelangt. Es besteht kein statistisch signifikanter Zusammenhang. Stellt man zwei Wörter unterschiedlicher Itemkomplexität, aber annähernd gleicher Wortlänge, wie z. B. <Schlittschuhläufer> und <Vogelfutter>, einander gegenüber, dann lassen sich die unterschiedlichen Lösungshäufigkeiten nicht zur Wortlänge, wohl aber zur Itemkomplexität in Beziehung setzen (vgl. Naumann & Herné, Tab 2, 14).
- (VI) Gerade das gerade sagen wir allerdings mehrfach.

- (VII) Man müsste nicht auf Amtliche Grundwortschätze setzen, sondern könnte empirisch ermittelte Gebrauchshäufigkeiten nutzen. (Vgl. z. B. Naumann 1999, bes. 14)
- (VIII) Neben den (ganz-)wortspezifischen Zugriffe müsste für die Lupenstellen eigentlich unterschieden werden, ob sie nur als Merkstellen zu gelten haben oder auch als Anlässe zur Anwendung einer Regel. Das verknüpft sich komplizierend mit der Frage – die wir nicht gelöst sehen –, was denn die Einheiten im mentalen Lexikon sind: Wörter oder Morpheme?
- (IX) Das Niederländische hat zwar eine ähnliche Gesamtstruktur wie das Deutsche, hier muss es aber auf die Graphematik ankommen. Sie zeigt deutliche Unterschiede. VL- und VK: Vokaldauerkennzeichnungen kommen ähnlich wie im Deutschen vor, werden aber nicht ‚morphologisch vererbt‘; vgl. straat (Straße) – straten; kop (Kopf) – koppen. MG und KA: An der Morphemgrenze herrscht anscheinend keine so strenge graphische Konstanz gegen die Aussprachevereinfachungen und gegen den systematischen Konsonantenwechsel am Morphemende wie im Deutschen, vgl. schrijven (schreiben) – schrijf. VA: Umlaute haben keine Entsprechung. GK: Es gibt nur Eigennamen- und Satzanfangsgroßschreibung (vgl. Wolters Handwörterbuch 1998, 1024–1039). Für das Niederländische mag also die von uns monierte Orientierung am Englischen angemessen sein. Das sagt aber nichts über die Differenzierung der ‚orthographischen Stufe‘, wie wir sie für das Deutsche ansetzen.
- (X) Auch die Modellierung des Lesens ist als Vorbild für das Rechtschreiben nicht sicher. Selbst das Wortlesen ist sehr früh ein komplexer Prozess mit schwer trennbaren Komponenten. Wie die Gedächtnis-Komponenten bei rechtschreibenden Viertklässlern zusammenwirken (vgl. Abb. 1, Naumann & Herné, 8), ist aber gerade die Frage.

Literatur

- Naumann, Carl Ludwig u. a. (1999). Orientierungswortschatz. Die wichtigsten Wörter und Regeln für die Rechtschreibung. Klassen 1–6. Weinheim: Beltz.
- Wolters Handwörterbuch, Teil [2] (1998). Deutsch-Niederländisch in der neuen niederländischen Orthographie. Neubearb. von Wilhelmus H. Wallis. Berlin: Langenscheidt.